

## Josef Streit — Generalstaatsanwalt der DDR

Am 24. Januar wählte die Volkskammer Josef Streit zum Generalstaatsanwalt der Deutschen Demokratischen Republik. Nachfolger des verstorbenen Generalstaatsanwalts Dr. Ernst Melsheimer wurde damit ein bewährter Partei- und Justizfunktionär, der an verantwortlicher Stelle reiche Erfahrungen sammeln konnte.

Das Leben und Wirken Josef Streits ist seit frühester Jugend eng mit dem Kampf der Arbeiterklasse gegen Ausbeutung, Militarismus und Krieg verbunden. Aus einer Arbeiterfamilie hervorgegangen, trat Josef Streit als Buchdruckerlehrling bereits 1925 dem Kommunistischen Jugendverband bei und wurde 1930 Mitglied der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei. Von Jugend auf von der Partei der Arbeiterklasse erzogen, bewährte sich Josef Streit im antifaschistischen Widerstandskampf. Auch der Terror einer siebenjährigen Haft in den Konzentrationslagern Mauthausen und Dachau vermochte ihn nicht zu beugen.

Nach der Befreiung vom Faschismus fand Josef Streit in der damaligen sowjetischen Besatzungszone eine neue Heimat. Er setzte sich sofort unermüdlich für den antifaschistisch-demokratischen Aufbau ein. Im Herbst 1946 wurde er von der Partei zu einem Richterlehrgang delegiert und war danach als Amtsrichter in Schönberg (Mecklenburg) tätig. Als einer der ersten Volksrichter gehörte er zu den politisch und fachlich qualifiziertesten neuen Juristen, die sehr bald in den zentralen Justizorganen eingesetzt wurden. Josef Streit war zunächst Hauptreferent im Ministerium der Justiz und dann Abteilungsleiter beim Generalstaatsanwalt der DDR, bis ihn die Partei als Sektorenleiter in die Abteilung Staats- und Rechtsfragen im Zentralkomitee berief.

In den acht Jahren seiner Tätigkeit im Apparat des Zentralkomitees hat Josef Streit hervorragenden Anteil an der Entwicklung der Organe der Justiz der Deutschen Demokratischen Republik zu sozialistischen Staatsorganen und an der Vorbereitung und Ausarbeitung grundlegender Beschlüsse der Partei zur Tätigkeit der Justiz. Seine feste Verbundenheit zur Arbeiterklasse und ihrer Partei, seine jahrzehntelangen Erfahrungen im Kampf der Arbeiterklasse, sein tiefes marxistisch-leninistisches Wissen und seine guten Fachkenntnisse befähigen ihn, die in der jeweiligen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung vor den Justizorganen stehenden Aufgaben richtig zu erkennen und mit unermüdlicher Initiative und Einsatzbereitschaft durchzuführen.

Josef Streit ist allen Mitarbeitern der Justizorgane bekannt und vertraut durch seinen Elan und die kameradschaftliche Sorge, mit der er ihnen hilft, den von der Partei gewiesenen Weg zum Aufbau des Sozialismus und zu einer ständig höheren Qualität der staatlichen Arbeit auf dem Gebiet der Justiz erfolgreich zu gehen. Rund 75 Beiträge in der „Neuen Justiz“ und zahlreiche weitere in anderen juristischen Zeitschriften zeugen davon, daß Josef Streit stets bemüht war, das Neue in der Tätigkeit der Justizorgane herauszuarbeiten und die Grundfragen mit den aktuellen Problemen der Justiz zu verbinden.

Durch seine rege publizistische Tätigkeit sowie durch sein zielstrebiges Wirken im Sekretariat der Vereinigung Demokratischer Juristen Deutschlands hat Josef Streit auch wesentlich dazu beigetragen, das Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer Justiz in den befreundeten sozialistischen Staaten sowie bei den fortschrittlichen Kräften unter den bürgerlichen Juristen zu stärken. Die außerordentlichen Verdienste Josef Streits beim Aufbau und bei der Festigung der Arbeiter- und Bauern-Macht wurden anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik durch die Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens in Silber gewürdigt. Zu seinem 50. Geburtstag im vergangenen Jahr wurde er mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Im Auftrage des Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrats Willi Stoph führte der Minister der Justiz, Dr. Hilde Benjamin, den neuen Generalstaatsanwalt am 26. Januar in sein hohes Amt ein. Der Minister würdigte die Verdienste Josef Streits, der sein Amt in einer bedeutungsvollen Zeit antritt, in der die Staatsanwaltschaft als Wahrer und Hüter der sozialistischen Gesetzlichkeit beim entfalteten Aufbau des Sozialismus in der DDR wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Im Namen aller Sicherheits- und Justizorgane versicherte der Minister dem Generalstaatsanwalt der Bereitschaft zur engen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit bei der Lösung der gemeinsamen Aufgaben auf dem Gebiet der Rechtspflege.

Redaktionskollegium und Redaktion der „Neuen Justiz“ gratulieren ihrem Freund und Genossen Josef Streit zur seiner Berufung in das hohe Amt des Generalstaatsanwalts der DDR und wünschen ihm Erfolge, Kraft und Gesundheit bei der Erfüllung seiner neuen Funktion.